

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1922**

444 (26.9.1922) Mittagausgabe



Badische Presse

und Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Brauzeitung / Steuer-Mundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Bezugs-Preise: In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen...

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler & Co. Karlsruhe. Chefredakteur: Dr. Walter Schneider...

Ueberreichung der deutschen Schatzwechsel.

Der Schlupfunkt unter die deutsch-belgischen Verhandlungen.

S. Paris, 25. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die deutschen Schatzwechsel sind heute durch Oberregierungsrat von Dertzen der Reparationskommission in Paris abgegeben worden.

Die Sachlieferungsabkommen.

M. Haag, 26. Sept. (Drahtbericht.) Das belgische Finanzministerium veröffentlichte gestern ein Zirkular über die Anwendung des Bodelmans-Abkommens mit der deutschen Regierung über die Sachlieferungen...

Landwirtschaftliche Geräte für Serbien.

M. Belgrad, 26. Sept. (Drahtbericht.) Der Ministerrat beschloß, anstatt des Viehkontingents, das Deutschland noch in diesem Jahre abzuliefern hat, verschiedene landwirtschaftliche Geräte im Werte von 15 Millionen Goldmark zu übernehmen.

Die Wahlen in Polnisch-Oberschlesien.

M. Katowitz, 26. Sept. (Drahtbericht.) Bis gestern mittag 1 Uhr hat sich ergeben, daß die Städte Katowitz, Königs- hütte und Lachowitz, die Hochburgen des Deutschtums in dem polnisch gewordenen Gebiete Oberschlesiens sind.

Umgestaltung der Danziger Werft.

M. Berlin, 26. Sept. Zum Abschluß der Verhandlungen über die Danziger Werft und die Eisenbahnhauptwerkstätte wird gemeldet, daß die Werft und die Eisenbahnhauptwerkstätte an eine zu gründende Aktiengesellschaft übertragen werden soll.

Angen über Besoldungsfragen.

M. Berlin, 26. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Wie wir erfahren, finden am kommenden Donnerstag im Reichsfinanzministerium Verhandlungen mit den Spitzenorganisationen der Beamten und Angestellten über Neuverfestigung der Grundgehälter und Kinderbeihilfen statt.

Das Arbeitszeitgesetz im Reichswirtschaftsrat.

M. Berlin, 25. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Der Sozialpolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrates beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung in eingehender Beratung mit dem Gesetzentwurf über die Arbeitszeit der gewerblichen Arbeiter.

Frankreich und die Saargruben.

M. Paris, 25. Sept. Wie der 'Temps' meldet, hat der Minister für öffentliche Arbeiten, Troguier, in Dijon gestern über die Reparationsfrage gesprochen und dabei auf die jüngsten Abmachungen zwischen Stimmis und Luberjac Bezug genommen.

Englische Verstärkungen an den Dardanellen.

Türkenfreundliche Propaganda in Indien.

Dr. A. London, 25. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Ueber die militärische Lage der Engländer an den Dardanellen meldet die 'Morning-Post' aus Konstantinopel, daß die Tschanak-Stellung jetzt besetzt ist.

und durch neu hinzugekommene Truppen verstärkt worden sei. Die Stellungen bei Ismid werden ebenfalls für stark besetzt erklärt und durch Luftstreitkräfte unterstützt.

Die Griechen gegen die Rückgabe Thraziens.

M. Athen, 26. Sept. (Drahtbericht.) Man ist in Athen über die Untreue Englands auf das tiefste erregt und will trotz des Pariser Kompromisses noch einmal einen letzten Widerstand gegen Kemal Pascha auf europäischem Boden versuchen.

Am die neutrale Zone.

M. Rom, 26. Sept. (Drahtbericht.) Amlich wird mitgeteilt: Die italienischen Truppen, die die asiatische Ufer der Meerengen besetzt hielten, wurden am 23. Sept. abends nach Gallipoli übergeführt.

Hindenburgs Heimreise.

M. München, 25. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Generalfeldmarschall von Hindenburg ist am Sonntag von Dietramszell bei Holzkirchen, wo er seit mehreren Wochen bei dem Gutsbesitzer von Schilcher als Gast gewohnt und der Jagd oblag, nach München gekommen.

Auslandszucker aus dem Inland.

M. Berlin, 26. Sept. Das Hamburger Wucheramt beschlagnahmte in der Eidelstedter Mühle für 400000 M Zucker, der dort als inländischer Zucker eingegangen ist und als Auslandszucker zu erheblich höherem Preis vertrieben wurde.

New-York, den 25. Sept.

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß 0,07 1/2, am 24. 9. = 0,07 1/2. Höchster Kurs 0,07 1/2, am 24. 9. = 0,07 1/2. Niedrigster Kurs 0,07, am 24. 9. = 0,07 1/2.

Die sozialpolitische Gesetzgebung.

Auf dem Gebiet der Sozialversicherung ist die Umgestaltung der Angestelltenversicherung die zur Zeit wichtigste Materie. Ein Gesetz darüber liegt zur Zeit dem vorläufigen Reichswirtschaftsrat und dem Reichstag vor.

Der Haushalt des Völkerbundes.

M. Genf, 25. Sept. Nach langwierigen Beratungen, die sich über mehr als eine Woche erstrecken und in deren Verlauf von fast allen Rechnern auf die Notwendigkeit größter Sparmaßnahmen im Haushalt des Völkerbundes hingewiesen wurde, genehmigte heute die vierköpfige Kommission das Budget des Völkerbundesretariats.

Die Besatzungsmächte am Rhein.

Ein geradezu unerhörter Vorfall hat sich dieser Tage in der Düsseldorfener Misdorfstraße zugetragen. Etwa 12 bis 15 zum größten Teil farbige französische Soldaten benahmten sich abends gegen 9 Uhr auf der Zitadellstraße weißrussischen Postboten gegenüber in einer Weise, die nicht beschrieben werden kann.

Die Besatzungsmächte am Rhein.

Ein geradezu unerhörter Vorfall hat sich dieser Tage in der Düsseldorfener Misdorfstraße zugetragen. Etwa 12 bis 15 zum größten Teil farbige französische Soldaten benahmten sich abends gegen 9 Uhr auf der Zitadellstraße weißrussischen Postboten gegenüber in einer Weise, die nicht beschrieben werden kann.

Die Besatzungsmächte am Rhein.

Ein geradezu unerhörter Vorfall hat sich dieser Tage in der Düsseldorfener Misdorfstraße zugetragen. Etwa 12 bis 15 zum größten Teil farbige französische Soldaten benahmten sich abends gegen 9 Uhr auf der Zitadellstraße weißrussischen Postboten gegenüber in einer Weise, die nicht beschrieben werden kann.

Die Besatzungsmächte am Rhein.

Ein geradezu unerhörter Vorfall hat sich dieser Tage in der Düsseldorfener Misdorfstraße zugetragen. Etwa 12 bis 15 zum größten Teil farbige französische Soldaten benahmten sich abends gegen 9 Uhr auf der Zitadellstraße weißrussischen Postboten gegenüber in einer Weise, die nicht beschrieben werden kann.

Die Besatzungsmächte am Rhein.

Ein geradezu unerhörter Vorfall hat sich dieser Tage in der Düsseldorfener Misdorfstraße zugetragen. Etwa 12 bis 15 zum größten Teil farbige französische Soldaten benahmten sich abends gegen 9 Uhr auf der Zitadellstraße weißrussischen Postboten gegenüber in einer Weise, die nicht beschrieben werden kann.

Die Besatzungsmächte am Rhein.

Ein geradezu unerhörter Vorfall hat sich dieser Tage in der Düsseldorfener Misdorfstraße zugetragen. Etwa 12 bis 15 zum größten Teil farbige französische Soldaten benahmten sich abends gegen 9 Uhr auf der Zitadellstraße weißrussischen Postboten gegenüber in einer Weise, die nicht beschrieben werden kann.

Die Besatzungsmächte am Rhein.

Ein geradezu unerhörter Vorfall hat sich dieser Tage in der Düsseldorfener Misdorfstraße zugetragen. Etwa 12 bis 15 zum größten Teil farbige französische Soldaten benahmten sich abends gegen 9 Uhr auf der Zitadellstraße weißrussischen Postboten gegenüber in einer Weise, die nicht beschrieben werden kann.



## Aus Baden. Demokratischer Jugendtag in Baden-Baden.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)  
Die Weltstadt Baden-Baden sah am Sonntag eine machtvolle Kundgebung, die auf die hiesige Bevölkerung, wie auf die vielen Ausländer, eine mächtige Wirkung ausübte. Deutsche Jugend, deutsch-demokratische Jugend vereinte sich, um ein Gelübnis abzugeben der Kreise zur Republik, um sich gegenseitig und innerlich zu erheben in diesen Tagen der Not. Noch nie hat eine Landesversammlung einen ähnlichen Massenbesuch aufzuweisen gehabt — die Zahlen des Reichsjugendtages in Cassel wurden erreicht, wenn nicht übergriffen.

Ein überdell besetztes Haus in der Kurhausbühne sah eine Teil-Ausführung. Hunderte mußten sich mit Stühlen begnügen. Kein anderer Dichter aber, als unser Schiller, hat heute ganz besonders uns so viel zu sagen. Schriftleiter Hollbach-Mannheim begrüßte die Anwesenden, die in wunderbarer Disziplin den „Wilhelm Tell“ sahen. Braufende Heiterkeit erschallte, wie ein Gelübnis der Jugend, beim Ruff-Schwur. Nach der Vorstellung bildete sich ein Fackelzug, der durch die Stadt führte und in mächtigem Kreise vor der Turnhalle nach der Wimpelweihe und dem wiederholten Gesang des Deutschlandliedes endete. Die Mehrzahl der Teilnehmer war in Massenquartieren untergebracht. Noch Stunden nach Mitternacht hörte man von dem langsam verflimmenden Holzstoß, bei dessen Anblick nach altergeohnter Weise die Massen des Jungvolkes das Treugelübnis zum Reiche mit dreifachen Heilrufen ablegten, einzelne der unentwegten Gruppen Volkslieder singen und sah sie alle Volkstänze tanzen.

Früh am Morgen eisten die Scharen mit ihren schwarz-rot-goldenen Fahnen und Wimpeln zur altbewährten Ruine Hohen-Baden.

In einem Nebelmeer lag die Ruine als Hohlba-Mannheim mit einem Hinweis auf den unausbleiblichen Eindruck der Kundgebung am Samstag, der eine geschlossene Vertreterversammlung vorausgegangen war, auf die Weltstadt Baden hinwies. U. Haller-Baden, als Vorsitzender der hiesigen Gruppe, die demokratische Jugend willkommen hieß. Erhebend hallte das Jungdemokratienlied durch den Ritteraal, worauf eine Anzahl Redner aus dem ganzen Reiche Anreden hielten. Mommsen-Berlin sprach über „Macht und Recht in der Weltpolitik“. Wie auf dem Boden der Ruine Hohen-Baden frisches Grün entsproßt, so werde auch wieder in Deutschland neues Leben erblühen. Allerdings müsse der Augenblick, der der Vorrang in allen politischen Dingen heute gebühre, mehr Bedeutung und Gesamtwirkung geschenkt werden. Das Diktat von Versailles müsse geändert werden. Alle Deutsche müßten diesen schamlosen Vertrag aber kennen lernen, da innerpolitische Schwierigkeiten genug durch Unkenntnis dieses Kriegs-Vertrages entstanden seien. Ganz besonders von der Jugend fordere er dieses Studium. Mit Chauvinismus sei allerdings nichts zu ändern. Deutschland könne nur zu früherer Macht gelangen durch innere, sittliche Mächte.

Witz-Hamburg sprach über „Jugend und Heimat“. Die Jugendbewegung der letzten 2 Jahrzehnte habe der deutschen Jugend die Freude an der Natur wiedergebracht. Damit aber auch ihre Heimat. Und Heimat gibt Kraft.

Den nachhaltigsten Eindruck erzielte neben Heine-Saarbrücken, der die Größe der bedrängten Volksgenossen aus dem Saarlande überbrachte, neben Lemmer-Berlin und Walter-Franke-Freiburg, der glühend für Dr. Hans Mühl-Frankfurt in seiner Anrede: „Der junge Deutsche und sein Staat.“ Rauben, was dem Staat gehört, sei die Lösung des heutigen Geschlechtes, dem Staate alles zu geben, unsere heilige Pflicht. Es ist der Mangel an Opfermut, der den Staat ausgehöhlt hat. Heute steht der Staat demütigend vor den eigenen Volksgenossen. Dr. Wirth jagte neulich, daß es unendlich schwer sei, dem eigenen Worte Vernunft beizubringen. Schlichtheit ohne Prunk muß für uns mehr sein, als Wortschwall ohne Worte.

Begeistert stimmten die Anwesenden in das Deutschlandlied ein. Das Baden, Schwaben, Hessen, Württemberg und Saarländer zu neuem Schwure für die deutsche Republik und das deutsche Vaterland vereinte.

Mittags fand unter zahlreicher Beteiligung eine große vaterländische Kundgebung statt, in der Reichsminister a. D. Preuß, Staatspräsident Dr. Hummel und der Dichter Wilt, von Scholz sprachen.

### Badische Bürgermeistertagung.

Die Hauptversammlung des Vereins badischer Bürgermeister und des Badischen Gemeindeverbandes tagte am Samstag und Sonntag in Badenweiler. Am Samstag nachmittag fand zunächst die Tagung des Vereins badischer Bürgermeister im Kuraal statt, die durch den Vorsitzenden, Bürgermeister Koch-Sedenheim, eröffnet wurde. Die Beratungen bezogen sich auf eine Eingabe des Vereins und legten die Stellung der Bürgermeister zur Gemeindeordnung und zum Bürgergefeß dar. Als nächster Tagungsort wurde Mingsheim im festgelegt. Abends fand im Kurhaus ein Bankett statt, bei dem Bürgermeister Jöllin-Baden, Bürgermeister Koch-Sedenheim, Bürgermeister Gugelmeier-Lörrach und Bürgermeister Julius-Mingsheim Anreden hielten.

Am Sonntag morgen fand dann anschließend an eine Besprechung der Bezirksverbände im Kurhaus die ordentliche Hauptver-

## Die heilige Sieben.

Von Emil Herold.

Die „höhe Sieben“, dieser Schreden aller geplagten Ehemänner, denen ein zänkliches und freischütziges Weib das Leben sauer macht, ist eine uns allen wohlvertraute, sprichwörtlich bekannte Gestalt, ohne daß es uns dabei zu Bewußtsein kommen könnte, wie sich ein Zipeleken jenes geheimnisvollen Bandes auch um sie schlingt, das die Zahl sieben seit grauester Vorzeit mit den großen und kleinen Dingen des menschlichen Daseins verknüpft. Haben doch schon die Chaldäer, die bis zur Urzeit menschlicher Kultur hinabreichen, der Siebenzahl der ihnen bekannten Gestirne: Sonne, Mond, Merkur, Mars, Venus, Jupiter und Saturn die Bedeutung einer geheimnisvollen Offenbarung der Natur beigelegt. Nach der Zahl dieser sieben Sterne schufen sie den siebenstägigen Zeitabschnitt der Woche, der bis zum heutigen Tag durch alle Wandlungen der Jahrtausende Geltung behalten hat, wie ja auch bekanntlich bei der mosaischen Darstellung der Schöpfungsgeschichte die sieben Schöpfungstage ihre mystische Rolle spielen.

Aber auch bei andern Völkern hat die Zahl 7 geheimnisvolle und fächerwichtige Bedeutung. So gab es bei den Persern neben 7 guten 7 böse Geister, und 7 Würdenträger lenkten die Geschicke des Landes. Bei den Juden tritt die schicksalhafte Bedeutung der 7 noch stärker hervor, und man findet sie fast auf jedem Blatt des alten Testaments. Jakob diente 7 und abermal 7 Jahre um Rachel; Josef deutet dem Pharao den Traum von den 7 mageren und 7 fetten Kühen, die Bluffhuld Saals gegen die Gibeoniten wird durch den Tod von 7 seiner Nachkommen gerächt, der Prophet Zacherja spricht — in offener Anlehnung an die 7 die Welt beherrschenden Wandelsterne der Chaldäer — von den 7 Augen Gottes. Das Passah-Laubhütten- und das jüdische Hochzeitfest dauern je 7 Tage. Jedes 7. Jahr war ein Sabbatjahr und das 7 mal 7 ein Jubeljahr. Beim Schwören mußte man sich durch Nennung von 7 Dingen verpflichten, bei Sühne-, Weihe- und Reinigungsfeiern fanden je 7maliges Besprengen oder Untertauchen statt.

sammlung der Gemeindeverbände statt, an der auch Minister Kemmle als Vertreter der Regierung, ferner Bürgermeister Hämmeler-Mühlheim als Vertreter des badischen Städtebundes, sowie ein Vertreter des Arbeitsministeriums, des Landbundes, der deutschnat. Volkspartei, des bayerischen und württembergischen Gemeindeverbandes, des Zentralverbandes badischer Gemeindebeamten und des Waldbesitzerverbandes teilnahmen.

Minister Kemmle erklärte in seiner Rede, daß er gerne die Anregungen und Wünsche der Gemeindevertreter entgegennehme, die, wenn erfüllbar, von der Regierung berücksichtigt würden. Er sprach den

## Es kann nicht nachdrücklich genug darauf hingewiesen werden,

daß die Zeitungen mit ihren Bezugspreisen stets hinter der allgemeinen Preissteigerung und Teuerung zurückgeblieben sind. Es war ein anzuerkennender Grundsat der deutschen Presse, die Ausgaben für die Zeitung im Familienbudget so wenig wie möglich sparen zu lassen. Das heute noch ist dies ihr unerschütterliches Prinzip, das jede Leserin durch Vergleich mit den übrigen Posten ihres Haushaltsbuches leicht erkennen und nachprüfen kann. Aus diesem Grunde ist es geradezu

### Ehrensache

der Besitzer der „Badischen Presse“, ihrem Blatte treu zu bleiben, selbst wenn sich die stetig wechselnden und sich verschlechternden Verhältnisse im Bezugspreis spiegeln sollten. Immer wird er sich weit unter der allgemeinen Teuerungskurve bewegen und durch den materiellen Nutzen, den die „Badische Presse“ durch ihre wirtschaftlichen Nachrichten und Hinweise gewährt, oft mehr als ausgemogen.

Wer deshalb nicht nur auf politischem und kulturellem Gebiet unterrichtet bleiben, sondern auch gut belehrt und wohlbeachtet sein will, der halte fest an der „Badischen Presse“ oder werde schließlich ihr Besitzer.

Beitraglein auf Seite 3 und 4 dieser Ausgabe.

Gemeinden für die zur Linderung der wirtschaftlichen Not gemachten Anstrengungen volle Anerkennung aus und schloß mit dem Wunsch, daß die Verammlung einen guten Verlauf nehmen möge. — Ein Begriff von der Vielseitigkeit des Verbandes gab der Tätigkeitsbericht, der sich u. a. mit folgenden Punkten befaßte: Steuer- und Gemeindefinanzen, Wohnungs- und Schulwesen, Beamten- und Wohlfahrtswesen. Um die Gemeindefinanzen wieder in Ordnung zu bringen, soll danach getrachtet werden, die frühere Steuerfreiheit wieder zu erlangen. Die Umgehungssteuer soll wesentlich erhöht werden. Zuschüsse zur Beamtenbesoldung sollen durch das Reich bezahlt werden. Ferner soll die Abichlagszahlung vom Reich aus der Einkommensteuer schneller als bisher erfolgen. Die Zahlung aus dem Lastenausgleichsfonds soll prozentual auf Großstädte und Landgemeinden verteilt werden. Die Gelder aus Forststrafen sollen ganz in die Gemeindefinanzen fließen.

Was das Wohnungs- und Schulwesen angeht, so wurde betont, daß die Wohnungsverbände sich bis jetzt gut bewährt haben. Die Beteiligung der Gemeinden an der badischen Baubeschaffungsgenossenschaft wird empfohlen. Die Einführung der Gefahrenklasse bei der Feuerversicherung wird abgelehnt. Ferner wurde ein besserer Ausbau des Schulwesens gewünscht und arme Gemeinden sollte der Staat besonders unterstützen. Die Wünsche und Anregungen wurden in einer lebhaften Aussprache eingehend besprochen und in einer Entschließung niedergelegt, die der Regierung übermietet wurde.

— Eberbach, 25. Sept. Unfall. Auf der Station Erbach wollte der in den 20er Jahren stehende, jung verheiratete Arbeiter Veomhard Mohr auf den schon in voller Fahrt befindlichen Zug aufspringen und kam dabei unter die Räder, die ihm beide Beine vom Leibe trennten. Kurz darauf trat der Tod des Unglücklichen ein.

— Freiburg, 25. Sept. Schweres Unglück. Am Sonntag abend ging über das Dreifalttal bis zum Feldberggebiet ein schweres Gewitter hernieder. Auf der Straße zwischen St. Peter und Kirchgarten beim Zinken Redtenbach traf der Blitz eine kleine Gesellschaft. Drei Damen gingen unter einem Schirm, von denen zwei durch den Blitzstrahl getötet wurden, während die dritte Brandwunden erlitt und ohnmächtig wurde. Es handelt sich bei den Getöteten um die Gattin des hiesigen Justizinspektors Steinmann und dessen etwa 20jährige Tochter; die dritte Dame hatte ihr Kind bei sich, das aber unverletzt blieb. Ebenso kamen die vor und hinter den drei Damen gehenden Personen mit dem Schreden davon.

— Freiburg, 25. Sept. Festsitz auf der Schwarzwaldbahn. Von zuständigen Stelle wird mitgeteilt: Montag vormittag 5.43 Uhr sind beim oberen Portal des großen Rehrunnels zwischen Triberg und Ruchbach nach Durchfuhr des Personenzuges 1904 größere Festsitz, wohl infolge starker Regengüsse, auf das Gleis abgefahren. Der Zugverkehr ist auf ungefähr 12 Stunden unterbrochen; der Per-

sonenverkehr wird durch Umsteigen an der Anstaltstelle und durch Umleitung über Freiburg und Basel aufrecht erhalten. Verletzungen sind nicht vorgekommen.

## Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 26. Septemb. 1922.

„Ein Stück Alt-Karlsruhe“ ist in diesen Tagen verschwunden. Die Herren Beleuchtungsräte — wie sie der Volksmund nannte — haben ihre Köpfe, die sie seit Karlsruhe's Bestehen ausübten, quitzieren müssen, weil den Straßenlaternen ihre Leuchtkraft jetzt automatisch beigebracht wird. Wölff von den hiesigen Beleuchtungsdienern haben ihre Tätigkeit bereits eingestellt, während zwölf weitere sich in Kündigung befinden.

z. Reglervereinigung Karlsruhe. Anlässlich der Wiederkehr seines ersten Gründungstages veranstaltete die Reglervereinigung Karlsruhe, Mitglied des deutschen Reglerbundes, während der Herbstwoche ein Herbstfest, das mit Reglerwettkämpfen verbunden war. Nachdem am 16. September im „Röhren-Krug“ die offizielle Eröffnung des 1. Karlsruher Herbstfestes stattgefunden hatte, vollzogen sich in den nun folgenden Tagen der Herbstwoche in den verschiedenen Bahnen die Wettkämpfe. Den Höhepunkt der Veranstaltungen bildeten die am gestrigen Sonntag stattgefundenen Städtewettkämpfe, an denen sich die Regler-Verbände Stuttgart, Frankfurt, Worms, Mainz, Wiesbaden, Achaffenburg und Karlsruhe beteiligten und das am Abend des gleichen Tages sich anschließende Schlußbankett mit Ball. Aus dem Programm des Banketts sei ganz besonders lobenswert hervorgehoben die Sängerin Frä. Willi Kiefer, die mit ihrem sympathischen Sopran sich rasch die Herzen aller zu erobern wußte, Herr Frick mit seinen Liedern zur Kunde und das unerträgliche Kalarauer-Quartett. Der erste Vorsitzende Herr Borasch berichtete in kurzen Zügen über den Verlauf des Herbstfestes und erteilte hierauf zur Verkündigung der Wettkampfergebnisse Herrn Kiefer das Wort. Die Wettkämpfe zeigten folgende Resultate: a) Städtewettkämpfe: 1. Preis Verband Mainz (Wanderpokal der Reglervereinigung Karlsruhe), 2. Preis Verband Frankfurt (1. Ehrenpreis); 3. Preis Verband Wiesbaden (2. Ehrenpreis); b) Figurenabahn: 1. Preis Herr Hörr, 2. Preis H. Höfler, 3. Preis H. Streule, 4. Preis H. Meyer, 5. Preis H. Einloth und 6. Preis H. Ender; c) Ehrenbahn: Unter 25 Ehrenpreisen fielen an Karlsruhe 17 Stück und zwar an die Herren Uhl, Geiger, Schäfer, Krämer, Pflz, Baiermann, Einloth, Metzger, Köstlich, Belschner, Huber, Döhhaus, Raumann, Heinel, Gütter, Kopf und Wilmann. Die Verkündigung der Wettkampfergebnisse sollte reichen Beifall aus. Mit einem Ball, an dem sich Jung und Alt beteiligte, endigte das in allen Teilen wohlgeleitete und gutbesetzte Bankett. Mit Stolz kann die Karlsruher Reglervereinigung auf ihr erstes Stiftungsfest und auf das damit verbundene Herbstfest zurückblicken.

Ein tödlicher Unglücksfall hat sich am Samstag nachmittag auf der Kaiserstraße ereignet. Ein 8jähriges Mädchen wollte vor einem Straßenbahnwagen über die Straße springen. Das Kind wurde aber von dem Wagen noch erfasst, überfahren und sofort getötet.

Im Tennisstadtwettkampfe des Tennisclubs Bah-Offenburg gegen die T. M. H. des K. F. B. siegte die Tennisabtl. des K. F. B. mit 9:4 Punkten. 149:108 Sätze, 22:10 Sätze.

Zeitungsgewerkschaft. Landesdelegierter: König Richard II., 1/2 Uhr.

— Bad. Kunstballe: Aufführung mittelalterlicher Musik, 5 Uhr.

— K. o. l. o. s. e. u. m. Vorstellung, 8 Uhr.



**Hühneraugen und harte Haut beseitigt**  
**Kukirol**  
Wollen Sie Ihre Hühneraugen, Ihre Hornhaut oder Ihre Schwielen wirklich schnell und sicher, dabei aber absolut schmerz- und gefahrlos beseitigen, dann kaufen Sie in der nächsten besseren Drogerie oder Apotheke, das in vielen Millionen Fällen bewährte, ärztlich empfohlene Kukirol. Eine Schachtel kostet nur 25 Papiermark. Lassen Sie sich aber nichts anderes als „auch sehr gut“ auftreten, denn es gibt nicht ebenso Gutes oder Besseres. Bekommen Sie das millionenfach bewährte Kukirol in einem Geschäft nicht, dann gehen Sie in das nächste

**Fußpflege, Fußpflege**  
Das ist, was heute jedem Menschen so tut. Das dauernde Gehen und Stehen nimmt die Füße lurchbar mit. Kaufen Sie sich deshalb noch heute in der nächsten Apotheke oder Drogerie ein Paket Kukirol-Fußbad für 25 Papiermark. Das Kukirol-Fußbad reinigt die Füße gut, macht die Haut weich und geschmeidig, beseitigt das lästige Brennen der Füße und verhindert Fußschweiß und Wundlaufen. Bestellen Sie noch heute die äußerst wichtige und interessante Broschüre „Die richtige Fußpflege“. Die Zusendung erfolgt kostenlos und portofrei durch die  
**Kukirol-Fabrik Groß-Salze 50 bei Magdeburg**

Orten. Auch in anderssprachigen Ländern, in England, Frankreich und Amerika ist dies in ähnlichem Umfang der Fall.

So begleitet die heilige Siebenzahl alles Wirken und Werden des Menschengeschlechts durch die Jahrtausende: ein rätselvolles Symbol für die geheimnisvollen Beziehungen zwischen Himmel und Erde. . . .

### Literatur, Kunst und Wissenschaft.

7: Baden-Badener Kunstleben. Das Opernrepertoire der letzten Zeit brachte zwei sehr erfolgreiche Aufführungen von „Waldschloß“ und „Maraquise“ unter Paul Heins Leitung heraus mit ausgezeichneter solistischer Besetzung, denen in diesen Tagen eine Wiedergabe von „Strauß“ „Salome“ folgen wird. Sehr eindrucksvoll gestaltet sich ferner eine Neuaufführung von Georg Meisters „Frauenopfer“ in den hiesigen Schauspielern. Als künstlerisches und gesellschaftliches Ereignis zu buchen ist ein von Frau Clara Seiden-Schwarz veranstaltetes großes Wohltätigkeitskonzert, das durch die Minivorträge des berühmten Variationskünstlers Josef Schwarz und der Kammerlängerin Tracema-Brägelmann von besonderem Interesse war. Das Programm verzeichnete neben von Schwarz herrlich gesungenen Solostücken von Strauß und Arden eine ganz prächtige Wiedergabe des Chorwerkes „Frisio“ von Bruch.

J. K.  
A. Galspiel des Münchener Nationaltheaters in der Pfalz. Dem hiesigen Verband für freie Volksbildung ist es gelungen, das Münchener Nationaltheater in diesem Winter zu einem Galspiel zu gewinnen. Es soll „Der Widerpenkliche Jägmann“ von Schalkpeare in der Münchener Bearbeitung aufgeführt werden. Außerdem hat Geheimrat Dr. Feß der Generalintendant des Nationaltheaters, Einzelgalspiele von Mitgliedern des Münchener Nationaltheaters im Rahmen der hiesigen Volksbühne der Pfalz in Aussicht gestellt.

Gesellschaftlicher Universität. Wie das „Söfobed. Tagbl.“ hört, ist durch Schenkung der Gelehrter Wiß in Stuttgart dem Württembergischen Kaiserlichen Seminar der Universität Heidelberg der Ministeriale Nachlass des 1882 in Stuttgart verstorbenen Komponisten Joseph S. u. s. e. zugewandt. Dieser war aus der Schule Cornet's-Sigi hervorgegangen. Freiburger Universität. Wie die „Freib. Ztg.“ hört, hat der Gelehrte Hofrat Professor Dr. Walter Straub, Direktor des pharmakologischen Instituts in Freiburg i. Br., einen Ruf an die Universität München als Nachfolger von Prof. H. v. Zappeler zum 1. April 1923 angenommen. Die deutsche Tropenmedizinische Gesellschaft hat anlässlich der Wiederkehr von Hamburg zum ersten Male seit 1914 im Institut für Schiff- und Tropenkrankheiten der Launa abgehalten. Es waren Vertreter der Reichsregierung, Mitglieder von Ministerien, befreundete Vertreter aus Südamerika, Holland, Niederländisch-Indien und der Türkei anwesend.









